TAG DES DENKMALS

2012 Vorarlberg

„Geschichte(n) im Denkmal“
30. September 2012

www.tagdesdenkmals.at

BDA BUNDESDENKMALAMT

Alle in dieser Broschüre genannten Veranstaltungen sind von **10:00** bis **16:00** Uhr geöffnet und kostenlos zu besuchen.

Eine Vielzahl der Programmpunkte können Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Alle Infos zu den Fahrplänen finden Sie auf **www.vmobil.at**.

Nähere Informationen zum *Tag des Denkmals* 2012:
www.tagdesdenkmals.at

Besuchen Sie uns auf **Facebook:**
www.facebook.com/TagDesDenkmalsInOsterreich

PIKTOGRAMME

für Kinder geeignet | Restaurant/ Imbiss | barriere-frei | Parkplätze | öffentliche Verkehrs-mittel

Unterstützt durch

bmwfj Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

POSTBUS Ein Unternehmen der ÖBB

Die ‚European Heritage Days' – die größte Veranstaltung zur Feier des kulturellen Erbes in Europa – geben vielen Millionen Menschen Gelegenheit, die Vitalität historischer Gebäude zu erfahren. Wie ein Geschichtsspeicher erzählt die Architektur vom Alltag und den Festen, von der Arbeit und den Freuden, den Werten und Ängsten unserer Vorfahren. In Österreich handelt das Bundesdenkmalamt als Anwalt der gebauten Geschichte und hat ein vielfältiges Programm zusammengestellt, das exemplarisch den Reichtum unserer Kulturlandschaft widerspiegelt.

Ich lade Sie ein, in Häusern und Palästen, in Kirchen und Wirtshäusern, in archäologischen Fundstätten und an nur an diesem Tag zugänglichen verborgenen Orten den Geschichten zu begegnen, die Denkmale für uns hüten und bewahren.

Dr.in Claudia Schmied
Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Das Thema „Geschichte(n) im Denkmal" bietet Gelegenheit, die Denkmale lebendig werden zu lassen. Wir bringen sie zum Sprechen – sie haben viel zu erzählen, authentisch, echt und nicht verwässert. In diesen Bauten ist unsere gemeinsame Geschichte gespeichert – sie hörbar, lesbar und erzählbar zu machen, ist eines der Ziele des *Tags des Denkmals*. Im Mittelpunkt steht heuer die Verbindung, die historische Fakten mit den vielen Geschichten eingehen, die sich um diese inspirierenden Orte ranken. Unser gemeinsames Kulturerbe lebendig zu erhalten und zu pflegen ist eine Arbeit, die vieler PartnerInnen bedarf, allen voran seien hier die DenkmaleigentümerInnen genannt. Ihnen danken wir an dieser Stelle herzlich für Ihr großartiges Engagement!

Viel Vergnügen mit den Geschichten im Denkmal wünscht Ihnen

Dr.in Barbara Neubauer
Präsidentin des Bundesdenkmalamtes

BDA BUNDESDENKMALAMT

Liebe BesucherInnen,

die Erforschung, der Schutz, die Erhaltung und Pflege des baukulturellen Erbes wird durch die Zusammenarbeit Vieler möglich. EigentümerInnen, PlanerInnen, Gemeinden, Pfarren, HandwerkerInnen, RestauratorInnen und die MitarbeiterInnen des Bundesdenkmalamtes in Vorarlberg setzen jedes Jahr mit der finanziellen Unterstützung der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg Restaurierungs- und Revitalisierungsprojekte um. Das gemeinsame Ziel ist es, in der Gegenwart die gebauten Geschichtszeugnisse für die Zukunft zu erhalten.

Mit dem Motto „GESCHICHTE(N) IM DENKMAL“ möchten wir Ihr Interesse für unsere Denkmale wecken. 61 denkmalgeschützte Orte in ganz Vorarlberg laden Sie ein, einen Blick auf die vielfältige Geschichte der Bauwerke zu werfen!

In unseren Städten und Ortschaften, in den Bau- und Kunstdenkmalen wurde Geschichte geschrieben und selbst erzählen sie viel von der Vergangenheit und der Gegenwart, von den Menschen, die diese Denkmale geschaffen haben, in ihnen gelebt und gearbeitet haben, sie verändert, gepflegt, renoviert und restauriert haben.

Einen ganzen Tag lang erhalten Sie die Möglichkeit, Ihre historische Umgebung auf eine besondere Art kennen zu lernen. Das Programm zu den einzelnen Denkmalen können Sie dieser Broschüre entnehmen, mehr erfahren Sie vor Ort.

Wir freuen uns über Ihr Kommen und wünschen Ihnen eine spannende Reise in die Geschichte(n) unserer Baudenkmale.

DI Eva Hody,
Landeskonservatorat für Vorarlberg

Mein Haus! Ein Denkmal?

Nach dem österr. Denkmalschutzgesetz sind Denkmale „vom Menschen geschaffene unbewegliche und bewegliche Gegenstände von geschichtlicher, künstlerischer oder sonstiger kultureller Bedeutung“. Der Begriff „Denkmal“ kann daher ein weites Spektrum von Objekten umfassen; vom vermuteten römerzeitlichen Siedlungsraum bis zum Wohnhaus der klassischen Moderne. In Vorarlberg stehen Burgen und Burgruinen, Stadthäuser, Fabriken und Fabrikantenvillen, Schulen, kirchliche Bauten, Bauernhäuser, Stallgebäude, Maisässensembles uvm. unter Schutz. Diese Objekte sind materielles Zeugnis der regionalen und überregionalen Kulturgeschichte. Das BDA hat die gesetzliche Aufgabe, das baukulturelle Erbe zu erforschen und gegebenenfalls durch Unterschutzstellung seine Erhaltung vorerst sicherzustellen. Durch eine nachhaltige Nutzung kann die Erhaltung von historischen Gebäuden aber am besten gesichert werden. Häufig bedarf es für eine zeitgemäße Nutzung nicht nur einer Renovierung und Restaurierung der alten Gebäude, es sind auch Adaptierungen wie z.B. der Umbau von Raumaufteilungen, der Einbau von Bad/WC und Heizung, die thermische Sanierung oder auch die Erfüllung von Brandschutz erforderlich. Spezialisiertes Wissen der Kultur- und Kunstgeschichte, Archäologie, Bauforschung, Architektur und Bautechnik, aber auch des Handwerks und der Restaurierwissenschaften fließen in Revitalisierungsvorhaben im denkmalpflegerischen Bereich ein. Damit soll sichergestellt werden, dass im Zuge von erforderlichen Veränderungen die Denkmaleigenschaften nicht beeinträchtigt werden und das Objekt auch in Zukunft Träger von Kulturgeschichte ist. Das BDA ist dabei koordinierend und beratend tätig und erteilt den EigentümerInnen mittels Bescheid eine Genehmigung zur (denkmalgerechten) Veränderung eines geschützten Hauses. Eine denkmalgerechte Revitalisierung erfordert neben Know-How in der Umsetzung vor allem auch finanzielle Mittel. Sowohl das BDA als auch die Kulturabteilung des Landes Vorarlberg unterstützen die Erhaltung, Revitalisierung und Pflege des baukulturellen und künstlerischen Erbes in Vorarlberg mit entsprechenden Förderungen. Auf der Website des BDA (www.bda.at) gibt es Berichte zur Tätigkeit des Bundesdenkmalamtes in ganz Österreich. Darüber hinaus gibt es viel hilfreiche Informationen rund um das Thema Denkmalschutz auch für betroffene EigentümerInnen.

Gerne stehen die MitarbeiterInnen des Bundesdenkmalamtes, Landeskonservatorat für Vorarlberg, für Fragen zum Denkmalschutz und zur Erhaltung historisch wertvoller Objekte zur Verfügung.

Kontakt: Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Vorarlberg
Amtsplatz 1, 6900 Bregenz
Tel.: 05574 42101-0, e-Mail: vorarlberg@bda.at, Website: www.bda.at

© Sacré Coeur

1 BUS-TOUR: „Geliebte Schatten“ – auf den Spuren des Adels

Villa Falkenhorst, Riedenburg, der Ansitz Babenwohl und andere mehr – das waren die Adelssitze im Vorarlberg des 19. Jhs. Die Bus-Tour mit Walter Gohli eröffnet einen Blick hinter die Kulissen des Adels hierzulande. Neben den Führungen in den Adelssitzen beleuchtet eine Besichtigung der evangelischen Kreuzkirche am Ölrain die Vernetzung der Adeligen und Industriellen untereinander.

10:00 Tourstart, Ende ca. 15:30; Treffpunkt: Schlösschen Sacré Coeur Riedenburg, Arlbergstr. 88, Bregenz; Kosten: € 20,00, Kinder bis 12 Jahre € 10,00 (max. 18 Pers., Anmeldung unter julia.weger@weg-weiser.at oder 0664 11 17 465)

6900 Bregenz, Arlbergstr. 88

© F. Böhringer

© BDA

2 Au, Gasthof „Zum Löwen“

Das in der Nähe der Kuratienkirche St. Josef gelegene ehemalige Gasthaus „Zum Löwen“ wird in der Literatur erstmals im Jahr 1890 erwähnt. Die von nahezu unverändert erhaltenen, historistischen Stilelementen geprägte Außenerscheinung des Gebäudes lässt auf eine Entstehung im ausgehenden 19. Jh. schließen. Im Grundriss entspricht das Gebäude dem Typus des quergeteilten Einhofes mit firstverlaufend aneinander gestelltem Wohn- und Wirtschaftsteil. Es hebt sich aber durch das größere Bauvolumen und die repräsentative Fassadengestaltung deutlich von den umliegenden bäuerlichen Objekten ab.

11:00, 13:00 und 14:00 Führungen (Dauer: ca. 30 Min.)

6883 Au, Rehmen 87

© Curt Huber

3 STADTFÜHRUNG:
„Die Bregenzer Oberstadt erkunden“
Gemeinsam mit Stadtarchivar Thomas Klagian erkunden Sie die Bregenzer Oberstadt. Vom Martinsturm, dem Bregenzer Wahrzeichen und barockem Unikum, spazieren Sie zum mittelalterlichen Stadttor mit dem mumifizierten Haifisch und anderem Zierrat. Von dort geht es weiter zum Alten Rathaus, zum Gesellenspital mit seinen Fresken sowie zum ehemaligen Gefängnis, welches heute das Bundesdenkmalamt beheimatet. Zum Abschluss gibt es noch einen Streifzug zum Deuringschlössle, wo die Führung endet.

11:00, 13:30 und 15:00 Führungen mit Stadtarchivar Thomas Klagian (Dauer: ca. 30 Min.); Treffpunkt: Martinsplatz
6900, Bregenz, Martinsgasse 3b

© BDA, Foto: Michael Oberer

© BDA, Foto: Michael Oberer

4 Bregenz, Bundesdenkmalamt
Die sich ehemals an dieser Stelle befindliche, 1857 abgetragene Fronfeste wurde spätestens seit dem 18. Jh. als Gefängnis des Kreisgerichtes Bregenz verwendet. Der Neubau, das noch heute bestehende Gebäude, konnte 1858 bezogen werden und diente bis 1975 als Gefangenenhaus. Seit Ende der 1980er-Jahre wird der denkmalgeschützte Bau vom Bundesdenkmalamt genutzt.

Ausstellung „Weiterbauen am Land“: Es wird eine Recherche über den Umgang mit dem bäuerlichen, kulturellen Erbe im ländlichen Alpenraum gezeigt. Besichtigung der noch erhaltenen Gefängniszelle bei Bedarf möglich.
6900 Bregenz, Amtsplatz 1

nur EG

© F. Böhringer

5 Bregenz, Evangelische Kreuzkirche am Ölrain

Der Bau des ersten evangelischen Gotteshauses in Vorarlberg ist eng mit der Gründung der evangelischen Gemeinde in Vorarlberg verbunden. Gegen den Widerstand aus katholisch-konservativen Kreisen konnte diese Gemeinde 1861 gegründet werden und schon im August 1862 fand die Grundsteinlegung für die evangelische Kirche statt. Der in St. Margrethner Bruchstein errichtete und später verputzte Bau wurde 1864 eingeweiht. Die Pläne stammen vom Stuttgarter Oberbaurat Karl Leins.

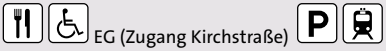
9:30 Gottesdienst; ab 11:00 stündlich Kirchen- und Geländeführung; ab 11:30 stündlich Führungen zum Thema Musik, Texte und Symbole; Kirchenkaffee und Emporenwein für alle BesucherInnen
6900 Bregenz, Cosmus-Jenny-Straße 1

© BDA

6 Bregenz, Gasthof „Goldener Hirschen“

In dem im Kern aus dem 16./17. Jh. stammenden und um 1830 erweiterten Gasthof „Goldener Hirschen“ können nun auch die vorbildlich renovierten Räume im 1. Stock benützt werden. Hier befindet sich ein Saal mit Holztäfelung bis zur Fensterhöhe und eine monumentale historistische Türrahmung. Die rote Fachwerkfassade und die Kastenfenster mit den grünen Läden wurden schon vor einigen Jahren saniert. Die bemerkenswerte nationalromantische Innenausstattung der Gaststätte mit verschiedenen Raumhöhen geht auf einen Umbau von 1926 durch die Baumeister Bitschnau und Netzer nach Plänen von Anton Tscharner zurück.

Führungen bei Bedarf (Dauer: ca. 10 Min.)
6900 Bregenz, Kirchstraße 8



© F. Böhringer

7 Bregenz, Gasthof Maurachbund

Der Maurachbund, ein im Kern spätgotisches Haus im ältesten, einheitlich geplanten Vorstadtviertel von Bregenz, steht seit 1983 unter Denkmalschutz. Im Jahr 1987 fanden die Generalsanierung des ganzen Gebäudes und der Umbau zum Restaurant statt.

ab 11:30 erzählen Herr Huber & Herr Marton etwas zur Geschichte des Hauses. Auch SchülerInnen der 8. Klasse des BG Blumenstrasse haben sich mit der Geschichte des Hauses auseinander gesetzt. Sie stehen den interessierten BesucherInnen für Fragen zum Objekt zur Verfügung. Kulinarische Überraschung für alle BesucherInnen!

6900 Bregenz, Maurachgasse 11

nur teilweise
(Eingang Maurachgasse)

© Sacré Coeur

8 Bregenz, Schlösschen Sacré Coeur Riedenburg

Das heutige Erscheinungsbild des Schlösschens geht auf Umbauten im 16. und 19. Jh. zurück. Ernst Freiherr von Pöllnitz ließ 1844–1849 mit seiner Frau Isabella aus schottischem Adel die Mauern wieder in Stand setzen und Teile neu errichten. Die Familie Pöllnitz bewohnte das Haus bis 1853. Danach kam es in den Besitz von Magdalena Sophie Barat, der Gründerin der Gesellschaft vom Heiligsten Herzen Jesu, die im Jahre 1854 eine Erziehungsanstalt eröffnete.

9:00 Messe
10:15 und 14:30 Führungen mit Vortrag (Dauer: ca. 75 Min.)
Treffpunkt: Vorplatz beim Eingang des Schlösschens

6900 Bregenz, Arlbergstraße 88

© Curt Cuber

9 Bregenz, Martinsturm und Martinskapelle
Der Martinsturm ist Teil der mittelalterlichen Stadtanlage der Bregenzer Oberstadt, seine Zwiebelhaube ist das Wahrzeichen von Bregenz. In den Obergeschossen ist die Ausstellung zur Bregenzer Verkehrsgeschichte sowie Interessantes zur Bregenzer Oberstadt zu sehen, in den Führungen wird auf die Fresken in der Martinskapelle eingegangen.

Freier Eintritt ins Museum
***11:30, 14:00** und **15:30** Führungen mit Stadtarchivar Thomas Klagian (Dauer: ca. 30 Min.); Treffpunkt: Martinsplatz*
SchülerInnen der 8. Klasse des BG Blumenstraße haben sich mit der Geschichte der Martinskapelle beschäftigt und stehen den BesucherInnen für Fragen zur Verfügung.
6900 Bregenz, Martinsgasse 3b

© BDA

10 Bregenz, Ansitz Anderhalden
Der ehemalige Edelsitz bildet den dominierenden Abschluss des Ehregutaplatzes im Südwesten. Er ist nicht nur als Bauensemble geschichtlich eng mit dem Deuringschlössle verknüpft, sondern auch durch familiäre Bande seiner früheren Bewohner. Der Hauptbau erhebt sich über einem überwölbten Keller und stammt in der Grundsubstanz aus dem Mittelalter.

***10:00** und **14:00** Führung inkl. Besichtigung des Weinkellers (Dauer: ca. 60 Min.)*
***11:00** und **15:00** Führung exkl. Besichtigung des Weinkellers (Dauer: ca. 60 Min.)*
(max. 15 Pers., Anmeldung unter julia.weger@weg-weiser.at oder 0664/11 17 465)
6900 Bregenz, Ehregutaplatz 5

© Elmar King

11 Eichenberg, Burgruine Ruggburg

Die älteste urkundliche Erwähnung der Ruggburg fällt ins Jahr 1245, als Besitz der Reichsministerialen von Eichstegen-Löwental. Im Spätmittelalter bildete sie ein montfortisch-bregenzisches Lehen, bis sie 1447 an Graf Heinrich von Montfort-Werdenberg-Sargans verkauft wurde. Nach seinem Tod wurde der Ehemann seiner Tochter, der „Raubritter" Hans von Rechenberg, Teileigentümer der Ruggburg. Dessen Raubzüge setzten den oberschwäbischen Städten derartig zu, dass diese die Burg im Jahr 1452 belagerten und zerstörten.

ab 10:00 stündliche Führungen mit Dr. Heinz Breckling (Dauer: ca. 60 Min.)
Treffpunkt: Ruggburg 13
Letzte Führung um 15:00
6911 Eichenberg, bei der Parzelle Ruggburg

© Wirtshaus Messmer

12 Lochau, Wirtshaus Messmer

An das Ende des 19. Jhs. wiedererrichtete Wohn- und Gasthaus Krone wurde in den Jahren 1935/36 nach Plänen von Willy Braun für Mathias Messmer eine Weinstube mit Terrasse angebaut. Die Außenansicht der Weinstube zeigt Fresken mit Weinleseszenen des namhaften Künstlers Sepp Mayrhuber von 1937. Die originale Einrichtung aus der Bauzeit ist noch erhalten: Parkettboden, Eichenbalkendecke, 24 Eichenstühle, neun Tische mit schweren Eichenplatten, umlaufende Sitzbänke, zwei Eichenleuchter mit Musikanten- und Tierdarstellungen. Das achtteilige Fenster zur Straße mit farbiger Verglasung wurde in der Tiroler Glasmalereianstalt hergestellt.

13:00 Führung mit Inhaber Stefan Müller
6911 Lochau, Landstraße 3

© BDA, Foto: Michael Oberer

© C. Bizzarri

13 Reuthe, Pfarrkirche hl. Jakobus d. Ä.
Seit mehr als einem Jahrzehnt beschäftigt die Konservierung und Restaurierung der Wandmalereien am Chorinnen- und Choraußenbogen in der Pfarrkirche von Reuthe das BDA und das Bauamt der Diözese Feldkirch. Im Sommer 2012 findet nun eine umfassende Konservierungskampagne der Wandmalereien statt. Ziel ist dabei die Erhaltung des durch Raumklima und bauphysikalischen Zustand gefährdeten Bestandes mit all seinen Zeitschichten, die bis ins 13. Jh. zurückreichen.

***9:45** Messe mit anschließendem „Fresken-Reas" im Pfarrsaal; **11:00** und **12:00** Fresken-Führung mit Mag. Florian Leitner, M.Sc. (max. 20 Pers., Anmeldung unter julia.weger@wegweiser.at oder 0664/11 17 465)*
6870 Reuthe, Vorderreuthe 67

© Stadtarchiv Dornbirn

14 STADTFÜHRUNG: Dornbirn, „20 auf einen Streich…". Geschichte(n) entlang der „Dornbirner Denkmalmeile"
Im Dornbirner Stadtzentrum befindet sich eine bedeutende Anzahl an Denkmalen. Die Palette reicht von einer mittelalterlichen Burg über ländliche Bauernhäuser und großbürgerliche Fabrikantenvillen mit den dazugehörigen Gartenanlagen bis zu Brunnen, Kirchen und einer Turnhalle. Diese Führung vermittelt unterschiedliche Zugänge zur Dornbirner Stadtgeschichte.

14:00 Führung mit Mag. Harald Rhomberg (Dauer: ca. 120 Min.)
Treffpunkt: Volksschule Dornbirn-Oberdorf, die Führung endet bei der Jahnturnhalle
6850 Dornbirn, Zanzenberggasse 1

© Stadtarchiv Dornbirn

15 Dornbirn, Jahnturnhalle
Die Bedeutung der Jahnturnhalle (erbaut 1875–76) liegt nicht nur in ihrem Erhaltungszustand, sondern auch in der Tatsache, dass es sich um die älteste Turnhalle des Landes handelt. Da in ihr erstmals öffentliche Turnveranstaltungen mit Zuschauern möglich waren, kommt ihr auch gesellschaftliche Bedeutung zu. Im Zuge der Sanierung und Restaurierung 2012 wurde der Turnhallenraum wieder in sein historisches Erscheinungsbild zurückgeführt.

11:00 Führung mit Stadtarchivar Werner Matt
10:00–16:00 Training der TurnerInnen sowie Vorführungen von rhythmischer Gymnastik
6850 Dornbirn, Schulgasse 38

© Stadt Hohenems

Ensemble Hohenems

Am diesjährigen *Tag des Denkmals* liegt der Schwerpunkt in Vorarlberg auf Hohenems, bzw. auf den denkmalgeschützten Ensembles Marktstraße und jüdisches Viertel. Die bauliche Hinterlassenschaft der Edlen von Ems beschäftigt das Bundesdenkmalamt bereits seit vielen Dezennien. 1940 wurden die Burgruine Alt-Ems, die Burg Glopper und der Palast am Fuß des Schlossberges unter Denkmalschutz gestellt. Die Stadtpfarrkirche und weitere öffentliche Gebäude, etwa das ehem. Gäste- und heutige Rathaus, stehen per Gesetz unter Schutz. Die Bewusstseinsbildung um die historische Bedeutung des baulich die Nazizeit fast unverändert überdauernden jüdischen Viertels der Gemeinde Hohenems mit Synagoge, Mikwe, Schulhaus, Wohnhäusern und Villen in den 1960er- und 1970er-Jahren hatte in den 1990er-Jahren die Einleitung eines Verfahrens zur Ensemble-Unterschutzstellung „Jüdisches Viertel“ zur Folge. 2010 wurde der Denkmalschutz ausgedehnt auf den baulichen Bestand der 1605 angelegten Dompropsteigasse (heute Marktstraße), auf weitere Objekte im jüdischen Viertel sowie auf erhaltene Mauerreste der ehem. gräflichen Gartenanlagen. In der Dompropsteigasse befindet sich bis heute eine dichte Verbauung mit Gebäuden, die jeweils im Erdgeschoß Gewerbe oder Handel und im Obergeschoß Wohnzwecken dienten. Mit der weiteren Ensemble-Unterschutzstellung „Residenzort Hohenems“ wurde die denkmalpflegerische Bewahrung eines in Österreich einmaligen städtebaulichen Gefüges möglich, das im frühen 17. Jh. im Bereich der gräflichen Gartenanlagen zur Gründung des Residenzortes Hohenems planmäßig angelegt worden war.

Hohenems, „Denkmal-Treffpunkt“ Nibelungenbrunnen am Schlossplatz
*Zentraler Ausgangspunkt für alle BesucherInnen in Hohenems ist der „Denkmal-Treffpunkt“ am Nibelungenbrunnen. Dort erhalten Sie ab **9:00** alle Informationen rund um die Aktivitäten am Tag des Denkmals in Hohenems sowie an allen weiteren Locations. Der „Denkmal-Treffpunkt“ ist auch Ausgangspunkt für alle Führungen in Hohenems. Auch die Führungen des*

© Stadt Hohenems

Jüdischen Museums und jene zum Jüdischen Friedhof starten hier.

Folgende Führungen gehen vom Brunnen aus:

11:00: *Spezialführung „Burgen + Schlösser in Hohenems“ mit Shuttle + kleiner Überraschung am Ende (max. 7 Pers.; Anmeldung unter julia.weger@weg-weiser.at oder 0664/11 17 465)*

11:30: *Baugeschichtliche Führung durch die Marktstraße mit DI Eva Hody, dabei werden einige Objekte in der Marktstraße thematisiert und besichtigt (Dauer: ca. 60 Min.)*

14:30: *Baugeschichtliche Führung durch das Jüdische Viertel mit DI Eva Hody, dabei werden einige Objekte besichtigt bzw. thematisiert (Dauer: ca. 60 Min.)*

10:00 *und* ***16:00:*** *Stadtführung „Stadtgeschichte und Denkmalschutz“ mit Hohenemser StadtführerInnen*

Kinderprogramm
Unsere jungen Gäste erwartet rund um den Nibelungenbrunnen ein buntes Programm mit Kinderschminken, Buttonwerkstatt und vielem mehr. Auch gibt es dort den ***„Kindersammelpass“****. Erforscht gemeinsam mit euren Eltern, Großeltern, Verwandten oder Freunden die vielen Denkmale in Hohenems! Überall gibt es ein kleines „Geschichte(n)-Rätsel“ zu lösen. Schon mit drei Punkten gibt es eine kleine Überraschung, die ihr euch am Denkmal-Treffpunkt beim Nibelungenbrunnen wieder abholen könnt.*

Verpflegung in Hohenems
Am Tag des Denkmals bieten viele Hohenemser Gastwirte ein spezielles „Denkmal-Menü“ an. Stärken Sie sich bei Ihrer Wanderung durch die Geschichte(n) in den markierten Häusern. Nähere Informationen finden Sie im Gastro-Folder, der in allen Denkmalen aufliegt bzw. am Denkmal-Treffpunkt.

6845 Hohenems, Schlossplatz

© BDA

16 Hohenems, Burgruine Alt-Ems

Die Burg Alt-Ems gehört zu den mächtigsten Burganlagen im süddeutschen Raum. 1940 wurde die Ruine unter Denkmalschutz gestellt, seither fanden unter der Trägerschaft des Verkehrsvereins Hohenems verschiedene Restaurierungen an Palas, Barbakane, Kaspartor und Konradsbrunnenhof statt.

10:00 Feldmesse mit Pater Rufus Witt, begleitet vom Gesangsverein Hohenems
10:30 offizielle Eröffnung mit Landesrätin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann und Landeskonservatorin DI Eva Hody
11:00–13:00 Führungen und Enthüllung der neuen Beschilderung „Das goldene Kegelspiel“ und Sagenerzählungen für Kinder. Bewirtung. Busshuttle ab Schlossplatz bis 12:30
6845 Hohenems, Schlossberg

teilweise

© Stadt Hohenems

17 Hohenems, Burg Neu-Ems („Schloss Glopper“)

Die Burg Neu-Ems, auch „Schloss Glopper“ genannt, ist ein einheitliches mittelalterliches Bauensemble, bestehend aus einer Hochburg mit bemerkenswert frühem und gut erhaltenem bergfriedartigem Bollwerk und angebautem Palas. Die Anlage war eine Burg des Adels- und Rittergeschlechts der Herren von Ems. Der Name „Glopper“ soll vom Wort „Gelauber“ (Laubwald) stammen. Am *Tag des Denkmals* kann der Innenhof der historisch bedeutenden, in der Bevölkerung aber weitestgehend unbekannten Burg besichtigt werden.

Der Innenhof der Burg ist frei zugänglich und wird betreut.
6845 Hohenems, Reutestraße 19

(Innenhof)

© Stadt Hohenems

18 Hohenems, Renaissance-Palast
Der Palast wurde 1562–67 im Auftrag von Kardinal Markus Sittikus erbaut, in den Jahren 1603–10 unter Graf Kaspar von Hohenems mit zwei Seitentrakten zur gräflichen Residenz erweitert und mit einer ausgedehnten Parklandschaft versehen. Im Rittersaal findet sich eine im Jahre 1610 vom Tischler Max Schweinhau und Maler Hans Noppis 1610 gefertigte Holzkassettendecke, im achteckigen Mittelfeld die Allianzwappen Hohenems und Welsberg.

11:00 und 14:00 Führungen
(Dauer: ca. 60 Min.)
11:00, 14:00 und 15:00 Geschichtenwerkstätten zum „Nibelungenlied“ jeweils für Kinder von 5–9 Jahren und ab 10 Jahren
6845 Hohenems, Schlossplatz 8

© Stadt Hohenems

19 Hohenems, Pfarrkirche St. Karl Borromäus
Die Kirche wurde 1796–97 über einem wahrscheinlich reich ausgestatteten gotischen Vorgängerbau errichtet. Im Zuge eines Umbaus des Vorgängerbaus im späten 16. Jh. ging bereits ein Teil der gotischen Ausstattung verloren. Doch noch heute sind in der Pfarrkirche zwei besonders wertvolle gotische Stücke zu bewundern: der hölzerne reich geschnitzte Hochaltar, der 1887 ins Landesmuseum transferiert und anlässlich einer Renovierung der Pfarrkirche 1951 wieder zurückgeholt wurde und die kniende Maria mit Putten im Mittelschrein, geschaffen von einem Allgäuer Meister um 1530.

Die Kirche ist frei zugänglich und wird betreut. Eine Besichtigung des Glockenturms ist möglich.
6845 Hohenems, Kirchplatz 2

© BDA

20 Hohenems, Brettauer-Haus

Das Fachwerkgebäude wurde 1832 als stattliches Bürgerhaus von Simon Brettauer erbaut. 2004 erwarb Gerold Ulrich das Haus und begann mit der aufwändigen, zwei Jahre andauernden Sanierung. Ziel der Sanierung war keine idealtypische Rekonstruktion, sondern ein Vorgehen, bei dem die Spuren der Zeit lesbar gemacht werden konnten. So wurden z. B. die Außenfassaden von einem Zementputz befreit, der darunter liegende Putz wurde soweit wie möglich erhalten und mit Kalkmörtel im Trockenlöschverfahren stabilisiert und ergänzt.

Besichtigung der beiden Privatwohnungen im Rahmen von Führungen möglich; kleiner Ausschank im Erdgeschoß durch den Weltladen

6845 Hohenems, Schweizer Straße 17

© Stadt Hohenems

21 Hohenems, ehem. Jüdische Schule

Das Schulhaus wurde von 1824–28 vom k. k. Hofbaurat zur Unterbringung der „Deutschen Schule“ der Jüdischen Gemeinde errichtet und als solches bis 1913 verwendet. Nach Schließung der Schule 1913 wurde das Haus zu Wohnzwecken genutzt und stand einige Jahre leer, bevor es revitalisiert und für den Betrieb des Restaurant Moritz adaptiert wurde. Die äußere Erscheinung des Gebäudes blieb vor allem aus dem Sichtwinkel des Jüdischen Viertels gewahrt. Sämtliche Architekturoberflächen wurden rekonstruiert, historische Fußböden und Ausstattungen wurden restauriert, die Fenster nach historischem Vorbild erneuert.

Das Objekt ist frei zugänglich und wird betreut.

6845 Hohenems, Schulgasse 1

© Stadt Hohenems

© BDA

22 Hohenems, Mikwe

Die Mikwe, das jüdische Ritualbad, wurde 1829 als westlicher Abschluss des Innenhofes der Judenschule errichtet. Der kleine Baukörper unter Walmdach stand bis zum Ende des 19. Jhs. in Verwendung der jüdischen Gemeinde. Im Zuge der Restaurierung entdeckte man 2008 unter einem hölzernen Fußboden, der wohl für die Nutzung als Schusterwerkstatt eingebracht worden war, das ehemalige Wasserbecken mit Stiegenabgang. Heute ist die Mikwe nicht mehr in Betrieb, aber als kleines Museum berichtet sie vom früheren Leben der Juden in Hohenems.

Das Objekt ist frei zugänglich und wird betreut.
6845 Hohenems, Schulgasse 1

© Stadt Hohenems

23 Hohenems, ehem. Jüdisches Armenhaus

Das im Kern aus dem 18. Jh. stammende, von 1871–1924 als jüdisches Armenhaus in Verwendung stehende Objekt war lange Zeit unbewohnt. Vor kurzem hat es einen neuen Besitzer gefunden, der das Haus zu Wohnzwecken restaurieren möchte. Eine besondere Schwierigkeit stellen die sehr geringen Raumhöhen dar, die für eine zeitgemäße Nutzung jedenfalls erhöht werden müssen. Dem BDA liegen Planskizzen vor, die demnächst zur Umsetzung kommen sollen, die Restaurierung von historisch wertvoller Ausstattung bleibt dabei zentrales Anliegen von Eigentümer und BDA.

Je nach Baufortschritt ist das Objekt frei zugänglich und wird betreut.
6845 Hohenems, Jakob-Hannibal-Straße 8

© Stadt Hohenems

24 Hohenems, ehem. Synagoge / Salomon-Sulzer-Saal

Die Synagoge wurde 1772 erbaut und 1863–67 erstmals umgebaut, unter anderem wurde der an Synagogen unübliche und in Hohenems einzigartige Glockenturm aufgesetzt. In der NS-Zeit profanisiert, wurde sie nach dem 2. Weltkrieg zum Feuerwehrhaus umgebaut. Ab 2001 erfolgte eine Teilrekonstruktion in schlichter und würdiger Form. Seit 2004 dient das Gebäude als Sitz der Musikschule „tonart“, ab 2006 wird der Salomon-Sulzer-Saal für kulturelle und andere Veranstaltungen genutzt, im Bewusstsein seiner Geschichte und als Ort interkultureller Begegnung.

Der Saal ist frei zugänglich und wird betreut.

6845 Hohenems, Schweizer Straße 21

© Stadt Hohenems

25 Hohenems, Elkan-Haus

Das so genannte Elkan-Haus aus dem frühen 19. Jh. ist eines der wuchtigen Häuser bzw. Villen des Jüdischen Viertels. Der Bauherr Josef Löwengard war Gemeindevorsteher der jüdischen Gemeinde von 1815–1818. Das Haus erfuhr um 1900 und nach 1950 kleinere Veränderungen im Inneren, im Wesentlichen ist die Gesamtstruktur des Gebäudes seit der Erbauungszeit jedoch erhalten geblieben. 1996 ging das Gebäude an den heutigen Besitzer, der es 1998 mustergültig restaurieren ließ und dafür auch mit dem Henry Ford European Conservation Award ausgezeichnet wurde.

Rundgang ums Gebäude und Besichtigung des Stiegenhauses möglich, Betreuung vor Ort

6845 Hohenems, Schweizer Straße 35

© Stadt Hohenems

26 Hohenems, Jüdisches Museum – Villa Heimann-Rosenthal

Die Villa Heimann-Rosenthal wurde 1864 für den Fabrikanten Anton Rosenthal erbaut. Seit 1991 ist das Jüdische Museum darin untergebracht. Es erinnert an die landjüdische Gemeinde von Hohenems, deren vielfältige Aktivitäten Einfluss auf die Entwicklung Vorarlbergs und der umliegenden Regionen hatten und es beschäftigt sich mit Jüdischer Gegenwart in Europa, mit Diaspora und Migration.

*Museum frei zugänglich; **11:00** und **15:00** Führung durch das Jüdische Viertel (Dauer: ca. 60 Min.)*
Treffpunkt: Denkmal-Treffpunkt am Nibelungenbrunnen (max. 25 Pers., Anmeldung unter julia.weger@wegweiser.at oder 0664/11 17 465)
6845 Hohenems, Schweizer Straße 5

© Stadt Hohenems

27 Hohenems, Jüdischer Friedhof

Der Friedhof wurde 1617 gegründet und besteht im Gegensatz zur während der NS-Zeit zerstörten Israelitischen Kultusgemeinde Hohenems bis heute. In den letzten Jahren hat das Jüdische Museum Hohenems eine detaillierte Vermessung des Friedhofs, eine fotografische Dokumentation aller Grabsteine, eine Erfassung der deutschen und hebräischen Inschriften (mit Übersetzung ins Deutsche) und eine kunsthistorische Beschreibung der interessantesten Grabsteine erstellt.

14:00 Führung (Dauer: ca. 60 Min.)
Treffpunkt: Friedhofseingang bzw. Shuttle ab Denkmal-Treffpunkt am Nibelungenbrunnen (max. 25 Pers., Anmeldung unter julia.weger@wegweiser.at oder 0664 11 17 465)
6845 Hohenems, Römerstraße 15

© Stadt Hohenems

28 Hohenems, Kitzingerhaus

Die Benennung „Kitzingerhaus“ geht zurück auf Herz Jakob Kitzinger, der hier im Jahre 1797 ein Kaffeehaus eröffnete. Es war das erste in Vorarlberg und im 19. Jh. ein beliebter Treffpunkt vor allem für die gehobene jüdische und christlich liberale Gesellschaft des Ortes. 1921 wurde im Kaffeehaus zum letzten Mal ausgeschenkt. Das im Kern aus dem 18. Jh. stammende Haus wurde nach einem Brand im 19. Jh. wiedererrichtet, seit 1997 wurde das gesamte Haus Schritt für Schritt behutsam renoviert und den heutigen Nutzungsanforderungen leicht angepasst.

Besichtigung des Hauses und der Privatwohnungen möglich.
6845 Hohenems, Schweizer Straße 15

© Stadt Hohenems

© BDA

29 Hohenems, Mesnerhaus

Das Mesnerhaus weist eine für die Marktstraße übliche, historisch gewachsene Bausubstanz auf, ist aber etwas älter als die weiteren Häuser in der Straße. Erdgeschoß und Keller stammen aus der Renaissance, das Obergeschoß samt Dachstuhl aus der Zeit nach dem Stadtbrand von 1777. Nachdem das Mesnerhaus lange Zeit leer stand, haben die StadtvertreterInnen erst kürzlich einen Grundsatzbeschluss für die Revitalisierung gefasst. Ziel ist es, die Tourismus- und Stadtmarketing GmbH an diesem attraktiven Standort unterzubringen.

Besichtigung der Baustelle möglich; Betreuung vor Ort
6845 Hohenems, Marktstraße 2

© BDA, Foto: Eva Hody

30 Hohenems, Bachmann-Haus

Oft verbergen sich hinter unscheinbaren Fassaden doch noch historisch besonders wertvolle Räumlichkeiten – diese gilt es zu erforschen und für zukünftige Generationen zu erhalten. Das Bachmann-Haus an der Westseite der Schweizer Straße, wurde in den 1990er-Jahren weitreichend saniert, so dass es auf den ersten Blick nicht wie ein altes Haus aussieht. Erst beim Betreten des Kellers taucht man in eine längst vergangene Zeit ein. Hier zeigt sich ein mächtiges, aus Bruchsteinen gemauertes Kellergewölbe mit Stichkappen.

Keller den ganzen Tag frei zugänglich, Weinverkostung gegen kleinen Unkostenbeitrag
6845 Hohenems, Schweizer Straße 3

© Stadt Hohenems

31 Hohenems, Jäger-Haus

Das Jäger-Haus wurde bei dem großen Stadtbrand im Jahre 1777 ein Raub der Flammen, der heutige Keller des Hauses stammt aber noch aus dem frühen 17. Jh. Nach dem Brand wurde das zuvor giebelständige Haus traufständig wieder aufgebaut, so wie zahlreiche andere Häuser der Marktstraße auch. Nach einem weiteren Brand Anfang der 1960er-Jahre fanden weitere Umbauten statt. Die dreiachsige Fassade ist im Geschäftsbereich erneuert, die Dachuntersicht ist kassettiert und zeigt einen Zahnschnittfries.

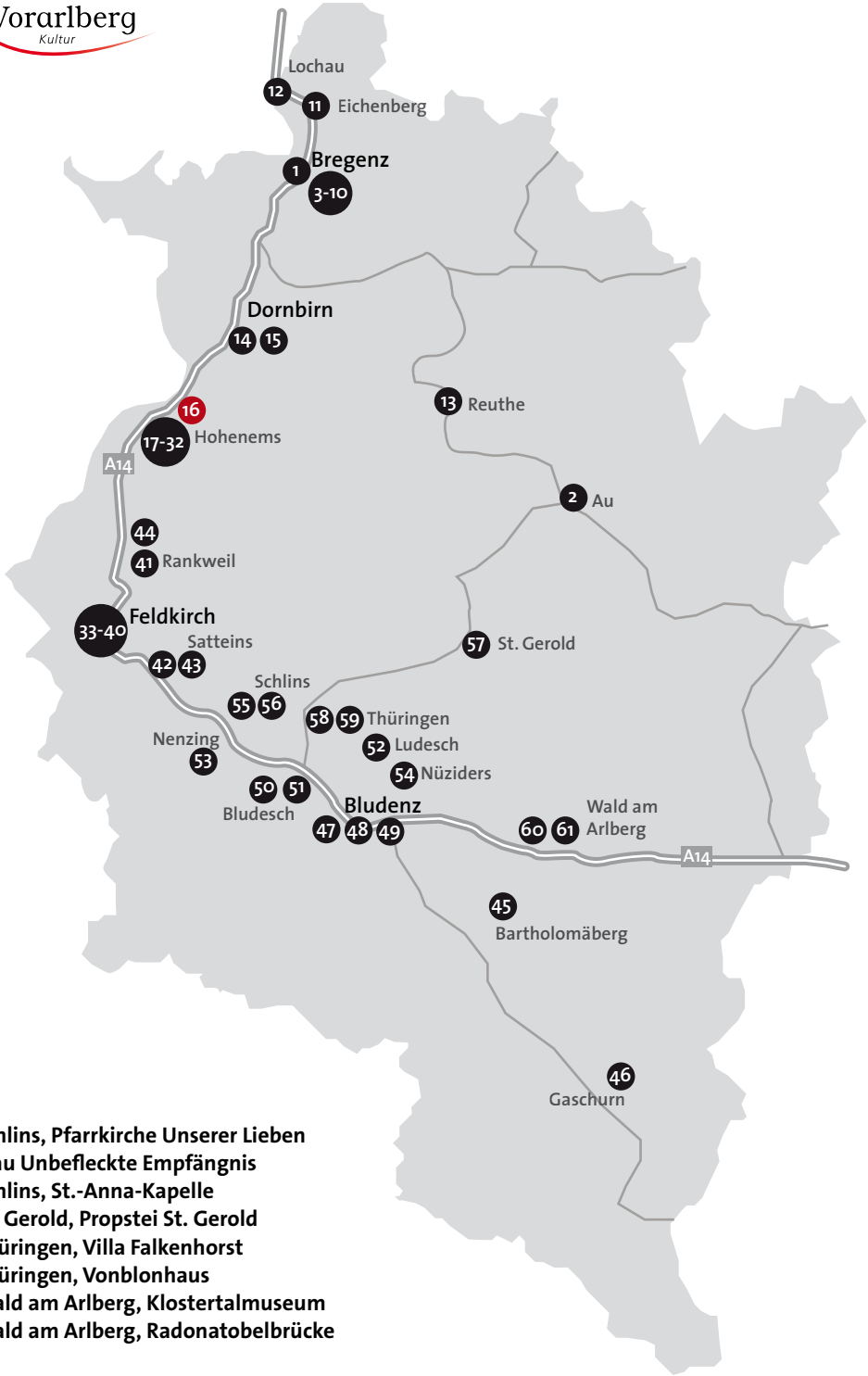
Besichtigung des Hauses frei möglich (im Zustand vor der Renovierung), kleine kulinarische Überraschung auf der Terrasse
6845 Hohenems, Marktstraße 14

In Vorarlberg konnten in den letzten Jahren viele öffentliche und private Objekte restauriert und denkmalpflegerisch erhalten werden. Ihr heutiges glanzvolles Aussehen verdanken sie der Bereitschaft ihrer Eigner, einen Beitrag zur heimischen Kulturlandschaft zu leisten. Die hervorragende Zusammenarbeit zwischen dem BDA und der Kulturabteilung garantiert finanzielle Hilfe und die erforderliche Prozessbegleitung. Nutzen Sie die wunderbare Gelegenheit des *Tag des Denkmals*, an dem Sie die Schätze unseres Landes entdecken und ihre Geschichte erfahren können.

Landesrätin Dipl. Vw. Andrea Kaufmann

1 BUS-TOUR: „Geliebte Schatten" – auf den Spuren des Adels
2 Au, Gasthof „Zum Löwen"
3 STADTFÜHRUNG: Bregenz, „Die Bregenzer Oberstadt erkunden"
4 Bregenz, Bundesdenkmalamt
5 Bregenz, Evangelische Kreuzkirche am Ölrain
6 Bregenz, Gasthof „Goldener Hirschen"
7 Bregenz, Gasthof Maurachbund
8 Bregenz, Schlösschen Sacré Coeur Riedenburg
9 Bregenz, Martinsturm und Martinskapelle
10 Bregenz, Ansitz Anderhalden
11 Eichenberg, Burgruine Ruggburg
12 Lochau, Wirtshaus Messmer
13 Reuthe, Pfarrkirche hl. Jakobus d. Ä.
14 STADTFÜHRUNG: Dornbirn, „20 auf einen Streich...". Geschichte(n) entlang der „Dornbirner Denkmalmeile"
15 Dornbirn, Jahnturnhalle
16 Hohenems, Burgruine Alt-Ems, Eröffnung
17 Hohenems, Burg Neu-Ems („Schloss Glopper")
18 Hohenems, Renaissance-Palast
19 Hohenems, Pfarrkirche St. Karl Borromäus
20 Hohenems, Brettauer-Haus
21 Hohenems, ehem. Jüdische Schule
22 Hohenems, Mikwe
23 Hohenems, ehem. Jüdisches Armenhaus
24 Hohenems, ehem. Synagoge / Salomon-Sulzer-Saal
25 Hohenems, Elkan-Haus
26 Hohenems, Jüdisches Museum – Villa Heimann-Rosenthal
27 Hohenems, Jüdischer Friedhof
28 Hohenems, Kitzingerhaus
29 Hohenems, Mesnerhaus
30 Hohenems, Bachmann-Haus
31 Hohenems, Jäger-Haus
32 Hohenems, Geschäftshaus Marktstraße 24
33 STADTFÜHRUNG: Feldkirch, „Die Altstadt erhält sich nicht von selbst"
34 STADTFÜHRUNG: Feldkirch, „Das Johanniterviertel entdecken"
35 STADTFÜHRUNG: Feldkirch, „Jugendstil-Tour"
36 STADTFÜHRUNG: Feldkirch, „Nachtwächterführung"
37 Feldkirch, Dompfarrkirche hl. Nikolaus
38 Feldkirch, Finanzlandesdirektion
39 Feldkirch, Johanniterhof
40 Feldkirch, Archäologie Johanniterkommende
41 Rankweil, Landesgedächtniskapelle in der Basilika Rankweil
42 Satteins, Burgruine Schwarzenhorn
43 Satteins, Prähistorische Höhensiedlung Vatlära
44 Sulz, Romantikrestaurant „Altes Gericht"
45 Bartholomäberg, Altes Frühmesshaus
46 Gaschurn, Tourismusmuseum
47 Bludenz, Laurentiuskirche
48 Bludenz, Spitalkirche zur Hl. Dreifaltigkeit
49 Bludenz, Stadtmuseum Bludenz
50 Bludesch, Pfarrkirche hl. Jakobus mit Krypta
51 Bludesch, Filialkirche hl. Nikolaus in Zitz
52 Ludesch, Pfarrkirche hl. Martin
53 Nenzing-Beschling, Filialkirche Hll. Ottilia, Julius und Martin
54 Nüziders, Kirche hl. Vinerius

Vorarlberg
Kultur



55 Schlins, Pfarrkirche Unserer Lieben Frau Unbefleckte Empfängnis
56 Schlins, St.-Anna-Kapelle
57 St. Gerold, Propstei St. Gerold
58 Thüringen, Villa Falkenhorst
59 Thüringen, Vonblonhaus
60 Wald am Arlberg, Klostertalmuseum
61 Wald am Arlberg, Radonatobelbrücke

© Stadt Hohenems

32 Hohenems, Geschäftshaus Marktstraße 24
Das beim Stadtbrand von 1777 zerstörte Haus wurde Ende des 18. Jhs. über einem alten Kellergeschoß wieder aufgebaut. Über dem Geschäftslokal im Erdgeschoß haben sich in den Obergeschossen die bauzeitliche Raumaufteilung mit den Dielendecken und eine Ausstattung aus dem späten 19. Jh. erhalten. Der Keller und die in den Giebelfeldern des Dachstuhls erkennbare Fachwerkkonstruktion machen das Objekt zu einem exemplarischen Dokument der Baugeschichte in der Marktstraße. In den Jahren 2010/11 wurde das Gebäude für eine zeitgemäße Nutzung restauriert.

Nur von 10:00–12:00 geöffnet, der Besitzer gibt Einblicke in die umgebauten Räumlichkeiten
6845 Hohenems, Marktstraße 24

© C. Summer

33 STADTFÜHRUNG: Feldkirch,
„Die Altstadt erhält sich nicht von selbst“
Seit 1997 steht die Feldkircher Innenstadt unter Ensembleschutz. Was hat sich seither geändert – darf gar nichts mehr verändert werden oder ist es eine Chance für die „vielleicht schönste“ Altstadt Vorarlbergs in der auch Handel und Gastronomie florieren? Wie steht es um die alten Häuser in der Feldkircher Innenstadt heute? Wie viele Bauten stammen aus dem Mittelalter, der Barockzeit oder aus dem 20. Jh.? Der Rundweg möchte den Wandel in der Altstadt bewusst machen und auf verborgene Schätze hinweisen.

10:00 und 15:00 Führung mit
DI Mag. Barbara Keiler
(Dauer: ca. 60 Min.)
Treffpunkt: Domplatz
6800 Feldkirch, Domplatz 1

ARCHÄOLOGIE

© Württembergische Landesbibliothek Stuttgart

34 STADTFÜHRUNG: Feldkirch,
„Das Johanniterviertel entdecken“
Besichtigen Sie gemeinsam mit Mag. Volaucnik die Häuser des ehemaligen Johanniterviertels und erfahren Sie dabei Wissenswertes zur Häuser- und Besitzgeschichte. Die Schwerpunkte dieser Rundtour sind die Schwurhand am Gasthaus Johanniterhof sowie die Besichtigung der Kirche St. Johann. Aber auch den Ausgrabungen im alten Gymnasiumhof wird ein Besuch abgestattet. Archäologen des BDA erzählen dort Interessantes rund um die Grabungen und Grabungsfunde.

11:00 Führung mit Mag. Christoph Volaucnik (Dauer: ca. 60 Min.)
Treffpunkt: Kirche St. Johann
6800 Feldkirch, Marktplatz 2

© Schlaier

35 STADTFÜHRUNG: Feldkirch, „Jugendstil-Tour“

Sowohl in der Feldkircher Innenstadt als auch südlich der Ill gibt es eine Reihe von Jugendstilbauten, die großteils auf die Architekten Ernst Dittrich und Christian Zangerl zurückgehen. So finden wir auf engem Raum Wohn-, Geschäfts- und Gasthäuser, Amtsgebäude und Turnhallen. Auf dem Rundgang erfahren Sie mehr über die Architektur der Jahrhundertwende (oft in Kombination mit dem Vorarlberger Heimatstil) und sehen typische florale oder auch geometrische Jugendstilmotive in Sgraffito, Mosaik und Dekorationsmalerei.

13:30 Führung mit DI Mag. Barbara Keiler (Dauer: ca. 60 Min.)
Treffpunkt: Domplatz
6800 Feldkirch, Domplatz

© Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH

36 STADTFÜHRUNG am Vorabend: Feldkirch, „Nachwächterführung“

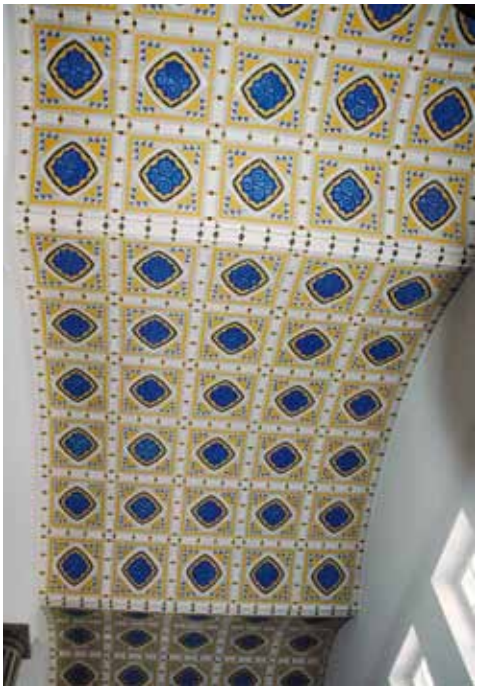
Begleiten Sie den Nachtwächter auf seinem Rundgang durch die Stadt! Erklärt werden die soziale Situation der Nachtwächter, ihre Ausrüstung und ihre Aufgabenbereiche. An markanten Punkten wird die Stadtgeschichte Feldkirchs umrissen, von der Stadtgründung bis hin zu Feldkirch unter Maximilian I. Abgerundet wird die Führung mit Geschichten über Feldkirch als Stadt bekannter Komponisten und Literaten, bis hin zu schaurigen Geschichten aus der Sagenwelt.

SAMSTAG, 29. September 2012 (Vorabend)
19:30 Nachtwächter-Führung (Dauer: ca. 120 Min.)
Treffpunkt: Palais Liechtenstein
6800 Feldkirch, Schlossergasse 8

© BDA

37 Feldkirch, Dompfarrkirche hl. Nikolaus
Die im Jahr 1478 geweihte Feldkircher Dompfarrkirche ersetzt einen romanischen Vorgängerbau, der direkt an der ehemaligen, ab 1264/65 errichteten Stadtmauer stand und nach Bränden im 14. und 15. Jh. abgerissen wurde.
Die Außen- und Innenerscheinung der Kirche ist in ihrer Formensprache und Stimmung vom späten 19. Jh. und der damals stattfindenden Regotisierung geprägt. Über dem Langhaus sitzt noch der beeindruckende gotische Dachstuhl, ein eindrucksvolles Zeugnis der damaligen Handwerkskunst der Zimmerleute.

11:00 Gottesdienst; 13:00, 14:30 und 16:00 Führungen mit Pfarrer Msg. Rudolf Bischof (Dauer: ca. 60 Min.)
6800 Feldkirch, Domplatz 2
teilweise



© BDA

38 Feldkirch, Finanzlandesdirektion
Die ehem. Finanzlandesdirektion mit ihren Heimat- und Jugendstilelementen ist ein charakteristisches Beispiel für Vorarlberger Baukultur des frühen 20. Jhs. Das markante Gebäude wurde 1911–12 vom Architekten Ernst Dittrich erbaut, die Deckenmalerei und die Außenfassade wurde von Florus Scheel gestaltet. Im Jahre 2001 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt.

Freier Eintritt ins Zoll-Museum SchülerInnen der 8. Klassen des BG Blumenstraße haben sich mit der Geschichte dieses Hauses beschäftigt und stehen den BesucherInnen für Fragen zur Verfügung.
6800 Feldkirch, Schillerstraße 2

© Thomas Fink

39 Feldkirch, Johanniterhof

Das ehemals als Hospiz der Johanniter und Patrizierwohnhaus genutzte Haus ist eines der ältesten Gebäude Feldkirchs. Die Herausforderung bei der kürzlich abgeschlossenen Sanierung bestand in der Integration der wertvoll ausgestatteten Obergeschosse in ein wirtschaftliches Nutzungskonzept. Ein Hauptaugenmerk lag daher auf der Restaurierung der noch erhaltenen Ausstattung sowie der Konservierung der Fassaden.

SchülerInnen der 8. Klasse des BG Blumenstraße haben sich mit der Geschichte dieses Objekts beschäftigt und stehen den BesucherInnen für Fragen zur Verfügung.
6800 Feldkirch, Marktplatz 1

© Fa. Ardis

40 Feldkirch, Archäologie Johanniterkommende

Zur Johanniterkirche gehörte ursprünglich die im Jahre 1218, in der Gründungszeit der Stadt Feldkirch, errichtete Niederlassung (Kommende oder Komturei) des Johanniter-Ritterordens. Der geplante Neubau des Veranstaltungszentrums „Montforthaus“ machte 2011 und 2012 eine archäologische Grabung nötig, um bisher unbekannte Gebäudestrukturen der sich ehemals hier befindlichen Kommende zu dokumentieren sowie Funde zu bergen, ehe diese zerstört würden.

11:45 Mag. Andreas Picker und Christoph Faller präsentieren die wissenschaftlichen Ergebnisse und Funde. Treffpunkt: Gymnasiumhof
6800 Feldkirch, Gymnasiumhof (südl. Gymnasiumgasse 17)

© Hanspeter Schiess

41 Rankweil, Landesgedächtniskapelle in der Basilika Rankweil

Die Landesgedächtniskapelle war zum Gedenken an die Gefallenen der beiden Weltkriege in den 1970er-Jahren eingerichtet worden. Im Zuge der Neugestaltung ab 2009 wurde der Raum als Ganzes wiederhergestellt und dient nun dem Gedächtnis für alle Opfer von Gewalt. Das Konzept der Architekten sah Einfachheit und Echtheit vor, der Raum wurde von rezenten Eingriffen befreit, sodass nur mehr der rohe ursprüngliche Raum zurückblieb.

Führungen „Architektur für die Seele“
10:00 mit Msg. Walter H. Juen
11:30 mit Martin Salzmann
14:00 und 15:00 mit Arch. Andreas Cukrowicz (Dauer: je ca. 30 Min.)
6830 Rankweil, Liebfrauenberg 10

P

© BDA

42 Satteins, Burgruine Schwarzenhorn

Die Burg Schwarzenhorn wurde in der 1. Hälfte des 13. Jhs. gegründet. Bereits nach wenigen Jahrzehnten verlor die Burg an Bedeutung zugunsten der Festung Jagdberg in Schlins; die Zerstörung erfolgte wahrscheinlich in den Appenzellerkriegen 1405/06. Der ursprüngliche Bau ist eine kleine Anlage mit Halsgraben zum nördlich ansteigenden Berghang. Erhalten ist nur der untere Teil der Nordmauer des Bergfriedes.

ab 10:00 stündlich Wanderungen zur Burgruine und weiter zu Vatlära.
Rückweg über den Außerbergweg.
Der Weg ist mit festem Schuhwerk bei jeder Witterung gut begehbar.
Treffpunkt: Burghof
6822 Satteins, Schwarzenhornstraße 31

P

© Vbg. Landesmuseum

43 Satteins, Prähistorische Höhensiedlung Vatlära

Die Höhensiedlung Vatlära ist das größte Bodendenkmal aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit in Vorarlberg, gelegen an strategischer und verkehrsgünstiger Lage über dem Passweg des Schwarzensees zwischen Satteins und Rankweil.
Die Siedlung wurde 1939 entdeckt und in den 1950er-Jahren ergraben. Dabei wurde eine großangelegte Höhensiedlung der Urnenfelderzeit (ca. 1200 bis 800 v. Chr.) mit umgebenden Befestigungsmauern in Trockenbautechnik und zwei Toranlagen festgestellt. Mitunter werden zukünftige Forschungen zeigen, inwieweit die bisherige Datierung zu überdenken ist.

10:00–15:00 stündliche Wanderungen ab der Burgruine Schwarzenhorn
6822 Satteins

© Altes Gericht

44 Sulz, Romantikrestaurant „Altes Gericht“

Seit dem Erwerb des Gebäudes durch die Familie Benner Anfang der 1980er-Jahre und der Restaurierung bzw. dem Umbau von 1982–86 wird das denkmalgeschützte Haus, das im Kern wohl mindestens bis in das 16. Jh. zurückgeht, als Romantikrestaurant „Altes Gericht“ geführt.
Der Name „Altes Gericht“ beruht auf der Annahme, dass an dieser Stelle früher Gericht gehalten wurde. Seit karolingischer Zeit war Sulz abwechselnd mit Rankweil der Gerichtssitz des Gaugerichtes Müsinen, welches vom Bodensee bis Graubünden und vom Walensee bis zum Arlberg reichte und bis 1806 Bestand hatte.

15:00 Führung mit Fam. Benner
6832 Sulz, Taverneweg 1

© Montafon Archiv

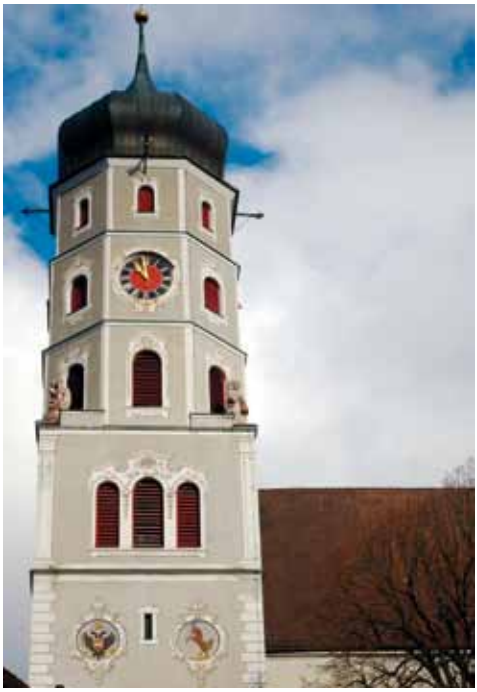
45 Bartholomäberg, Altes Frühmesshaus
Das Haus mit gemauertem Kellersockel, verputztem Kopfstrickbau, profilierten Pfettenköpfen, traufseitigem Steingaden und mit Holzschindel-Satteldach wurde 1657 errichtet. Erst wurde das Haus so gezeigt, wie es der letzte Besitzer verlassen hat. Nun wird jedes Jahr ein wenig restauriert, um am Ende das „Montafoner Haus“ zu zeigen.

11:00 Zeitzeugengespräch mit Altbgm. Erwin Vallaster
14:00 Erzählrunde mit spannenden Geschichten aus Holzer- und Älplertagen mit Kilian Jochum und seinen Jugendfreunden
15:00 Ortsrundgang mit Erklärungen zur Entstehungsgeschichte des Dorfes mit Klaus Bertle
6781 Bartholomäberg, Dorf 11

© Montafon Archiv

46 Gaschurn, Tourismusmuseum
Das Montafoner Tourismusmuseum in Gaschurn befindet sich seit 1992 im ehemaligen Frühmesshaus, das als Walserhaus mit seiner Holzarchitektur, seiner Einfachheit und Schönheit besticht.
17 Jahre lang wurde hier die Geschichte des Fremdenverkehrs dargestellt, seit 2009 orientiert sich das Haus neu. Ausgehend von seinem prominenten Bewohner Franz Josef Battlogg (1836–1900) wird das Objekt künftig einen alpingeschichtlichen Schwerpunkt zeigen.

14:00 Zeitzeugengespräch mit Hans Vallaster zum Thema „Montafoner Schwabenkinder“;
Führungen bei Bedarf
6793 Gaschurn, Dorfstraße 9



© Josef Auer

47 Bludenz, Laurentiuskirche
Im Kern geht die Laurentiuskirche auf das 14. Jh. zurück, nach einem Stadtbrand im Jahre 1491 wurde sie 1514 wieder aufgebaut. Der Südwestturm wurde erst 1667–70 nach Plänen des bausachverständigen Superiors der damaligen Jesuiten-Residenz in Feldkirch, Pater Max von Lerchenfeld, errichtet. Der Turm erhebt sich 48,8 Meter hoch über einer 9 x 9 Meter großen Grundfläche in sieben Stockwerken. Den Abschluss bildet eine Zwiebelkuppel mit eindrucksvollem hängendem barockem Dachstuhl.

Ausstellung zur Geschichte der Kirchenmusik und der sakralen Kunst. Führungen mit Orgelbesichtigung
6700 Bludenz, Mutterstraße

© Geschichtsverein Bludenz

48 Bludenz, Spitalkirche zur Hl. Dreifaltigkeit
Die wohl um 1300 errichtete Kirche wurde nach einem Brand in den Jahren 1682–86 wiederhergestellt, wobei sie ihr heutiges Aussehen erhielt. 2008/09 wurden die bis dato letzten umfassenden Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten im Kircheninneren getätigt. 2010 wurden Ausräumungsarbeiten im Dachraum und archäologische Untersuchungen durchgeführt. Die dabei sichergestellten Funde werden am *Tag des Denkmals* in der Kirche präsentiert.

11:00, 13:00, 14:00 und 15:00 Führungen (Dauer: ca. 30 Min.)
15:30 Vesper mit Pfarrer Peter Haas
Video-Vorführungen zur Innenrestaurierung 2008/09 und Ausstellung der archäol. Funde
6700 Bludenz, Kirchgasse

© Bludenz Kultur

49 Bludenz, Stadtmuseum Bludenz / Oberes Tor

Das Stadtmuseum Bludenz ist in den Räumlichkeiten des mittelalterlichen Oberen Tors, auch Herzog-Friedrich-Tor oder Feldkircher Tor genannt, untergebracht. In diesem Teil der Stadtbefestigung befand sich ehemals die Torwächterstube. Das Museum verfügt über eine Schausammlung lokalhistorisch bedeutender Objekte und zeigt in sieben Räumen Werke der Ur- und Frühgeschichte, Volkskunst, Stadtgeschichte, Porträtmalerei, Waffenkunst und historische Alltagsgegenstände.

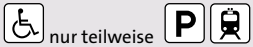
Freier Eintritt ins Museum. Jederzeit Führungen zur Stadtgeschichte Bludenz mit Werner Hämmerle (Dauer: ca. 30 Min.)
14:00 Vortrag am Kriegerdenkmal von Dr. Franz Valandro
6700 Bludenz, Kirchgasse 9

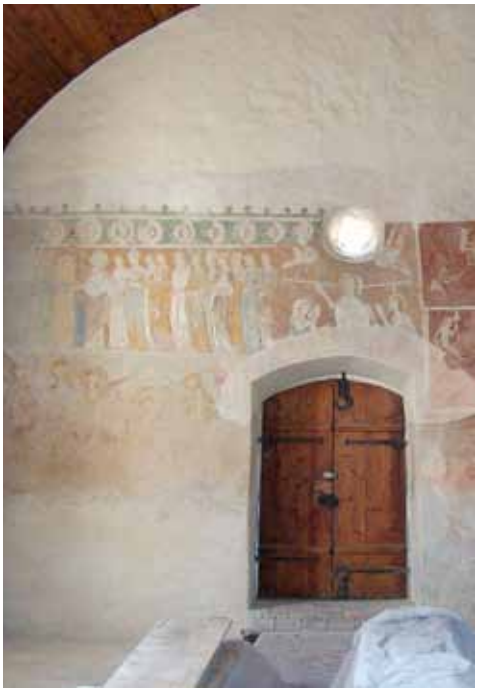
© BDA

50 Bludesch, Pfarrkirche hl. Jakobus mit Krypta

Die Pfarrkirche hl. Jakobus wurde nach dem Abriss des gotischen Vorgängerbaus 1651–52 nach Plänen des Vorarlberger Barockbaumeisters Michael Beer erbaut. Sehenswert ist hier nicht nur die Architektur, sondern auch die von Joseph Bergöntzle gebaute Orgel (1804) und der Hochaltar (1651). Die Krypta war bis zur Restaurierung 2011 lange Zeit nicht zugänglich, da man sie nach und nach mit Schutt und Gegenständen zugeschüttet hatte. Der Pfarrer der Gemeinde ergriff 2009 die Initiative und ließ die Gruft ausräumen und restaurieren. Dabei stieß man auf längst vergessene Gräber.

10:00 und 11:00 Führung mit Mag. Michael Fliri (Dauer: ca. 60 Min.)
6719 Bludesch, Kirchgasse





© BDA

51 Bludesch, Filialkirche hl. Nikolaus in Zitz
Die erstmals im Jahre 843 genannte Nikolauskirche in Bludesch gehört zu den ältesten Denkmalen des Landes Vorarlberg. Besonders die mittelalterlichen Wandmalereien aus dem 14. Jh., die vor ca. 60 Jahren wieder freigelegt wurden, zählen zu den bedeutendsten Werken der gotischen Kunst im Bodenseeraum. Auf der Westwand ist das Jüngste Gericht dargestellt, an den Langhauswänden finden sich Szenen aus der Passion Christi und dem Marienleben, in der Apsis apokalyptische Darstellungen.

ab 10:30 stündliche Führungen mit Guntram Jussel, letzte Führung um 15:30 (Dauer: ca. 30 Min.)
6719 Bludesch, Alte Landstraße
P beim Gemeindezentrum

© BDA

52 Ludesch, Pfarrkirche hl. Martin
Die Pfarrkirche hl. Martin, am Eingang zum großen Walsertal auf einer höheren Geländestufe im Osten von Ludesch gelegen, wird bereits 843 im rätischen Reichsurbar zusammen mit 17 anderen frühmittelalterlichen Kirchen in Vorarlberg erwähnt und ist somit eine der ältesten Kirchen im Land. Ihr heutiges äußeres Erscheinungsbild geht auf mehrere Bauphasen zurück: 1480 die Vergrößerung der Kirche, 1615 der Bau des Turmes. Sehenswert sind sowohl die spätgotische Architektur, als auch die Ausstattung im Inneren mit Fresken und Schnitzaltären, die aus der Zeit vom 15. bis ins 17. Jh. berichten.

11:00 und 14:00 Führung mit Herbert Moser (Dauer: ca. 45 Min.)
6713 Ludesch, St. Martinsweg
P

© BDA

53 Nenzing-Beschling, Filialkirche
Hll. Ottilia, Julius und Martin

Die Holzkassettendecke in der Beschlinger Filialkirche wurde 1680 anlässlich der Erweiterung der Kirche eingebaut. 14 der insgesamt 45 Kassettenfelder sind von Christian Lutz aus Nenzing mit jeweils ein oder zwei Heiligen, die als Namenspatrone einen Bezug zu den Stiftern der Tafeln herstellen, bemalt. Nicht nur die ursprüngliche Herstellung der Decke, sondern auch die jüngst abgeschlossene Restaurierung wurde zuallererst durch die großzügigen Spenden der Pfarrmitglieder aus Beschling, die sich der einzelnen Bildtafeln annahmen, ermöglicht.

11:00 Führung mit Josef Scherer
6710 Nenzing-Beschling, Kirchweg

teilweise

© Verlag St. Peter Salzburg, Foto: R. Weidl

54 Nüziders, Kirche hl. Vinerius

Die etwas abseits des heutigen Dorfkerns gelegene Kirche gehört zu den ältesten noch bestehenden Kirchen im Walgau. Während der Gesamtrestaurierung mit archäologischer Begleitung im Jahr 2003 fand man Bausubstanz aus frühromanischer bzw. karolingischer Zeit (9. Jh.). Erhalten haben sich u. a. Fresken aus dem 14. Jh. Als besonderes Kleinod wird am *Tag des Denkmals* der spätgotische Muttersberger Altar zu besichtigen sein. Dieser befand sich lange Zeit im Bludenzer Stadtmuseum und wurde erst nach der Restaurierung 2005 wieder in der Vinerius-Kirche aufgestellt.

10:30, 11:30, 14:30 und 15:30 Führung mit Gerlinde Budzuhn
(Dauer: ca. 30 Min.)
6714 Nüziders, St. Vinerstraße 6a

© Raimund Rhomberg

55 Schlins, Pfarrkirche Unserer Lieben Frau Unbefleckte Empfängnis

Die heutige Pfarrkirche wurde im Jahre 1699 unter eifriger Mitwirkung der Schlinser Bevölkerung, die unentgeltlich Frondienste von in Summe 7246 Tagen leistete, errichtet und seither mehrmals restauriert. Davor bestand jedoch schon ein romanischer Vorgängerbau, der im 9. Jh. erstmals erwähnt wird. Am *Tag des Denkmals* informieren Vorträge über die bauhistorische Entwicklung der Pfarrkirche Schlins.

11:00–15:00 Vorträge zu jeder vollen Stunde durch DI Raimund Rhomberg (Dauer: ca. 30 Min.) und Turmbesteigung (max. 5 Pers., nur für Geübte und auf eigene Gefahr!)
6824 Schlins, Hauptstraße 85

nur Kirchenschiff

© Dieter Petras

56 Schlins, St.-Anna-Kapelle

Die kunstgeschichtlich wertvolle Kapelle wird erstmals im Jahrzeitbuch von 1503 erwähnt. Die Bauforschung ergab jedoch, dass das Kirchenschiff auf die Zeit vor 1410/11 zurückzugehen scheint und der Chor samt der Dachkonstruktion um 1413/14 errichtet und nachträglich an das schon bestehende Langhaus angebaut wurde. Im Inneren befindet sich mit dem Hochaltar ein Meisterwerk gotischer Kunst, ein 1516 fertig gestellter Doppelflügelaltar mit dreiteiligem Aufsatz.

Führungen nach Bedarf durch Mag. Dieter Petras und Vortrag zur Baugeschichte, zur Kirchengeschichte von Schlins sowie zu kunstgeschichtlichen Aspekten des Inventars der St.-Anna-Kapelle
6824 Schlins, Hauptstraße 2

in der Nähe

© Propstei

57 St. Gerold, Propstei St. Gerold

Die Propstei bietet für Gäste seit fast 50 Jahren einen Gegenpol zur Hektik unserer Zeit. Die nun anstehende Sanierung wird vor allem die Modernisierung der Infrastruktur betreffen. Auf Grund des wertvollen Ausstattungs- und Baubestandes ist die Sanierung eine denkmalpflegerische Herausforderung, denn es gilt, den heutigen Nutzungsanforderungen gerecht zu werden und dabei die besondere Atmosphäre zu bewahren.

11:00 und 14:30 Führung mit Pater Kolumban Reichlin (Dauer: ca. 90 Min.)
17:00 Konzert in der Propsteikirche mit dem Schwarzenberg Trio (Dauer: 75 Min., Eintritt: € 18,- / Schüler: € 9,-)
6722 St. Gerold 29

teilweise

© Villa Falkenhorst

58 Thüringen, Villa Falkenhorst

John Douglass ließ die Villa Falkenhorst nahe der ab 1836 errichteten Baumwollspinnerei in repräsentativer Architektur mit Garten nach englischen Vorbildern errichten. 1838 wurde dort John Sholto Douglass geboren. Er war Pionier der Vorarlberger Regionalgeschichte, Heimatforscher und begeisterter Alpinist. Darüber hinaus war er Mitbegründer des Alpenvereins und des Vorarlberger Museumsvereins. 1997 erwarb die Gemeinde Thüringen die Villa, ein edler Veranstaltungsort entstand. Heute ist Falkenhorst wieder ein Ort der Kunst.

ab 10:00 Präsentationen und Führungen mit Helmut Gerster und Luis Caldonazzi (Dauer: ca. 20 Min.)
6712 Thüringen, Flugelin 3

© BDA, Foto: Michael Oberer

59 Thüringen, Vonblonhaus

Das so genannte Vonblonhaus im Alten Dorfkern von Thüringen dürfte im Kern auf das Spätmittelalter zurückgehen; die auf dem Haus befindliche Datierung von 1617 bezieht sich bereits auf eine Erweiterung. Es handelt es sich um ein für den Walgau typisches, zweigeschossiges, giebelseitig erschlossenes Doppelhaus mit relativ flachem Satteldach. 2003 erwarb die Gemeinde dieses Haus, das seit längerem ungenutzt war. Die Instandsetzung und Restaurierung erfolgte von 2007–2011.

11:00 und 14:00 Führung mit DI Georg Mack. Besuchen Sie die Bibliothek im Haus und lassen Sie sich von den kulinarischen Genüssen des Alpenvereins überraschen.

6712 Thüringen, Gerbeweg 4

© Klostertalmuseum

60 Wald am Arlberg, Klostertalmuseum

1994 wurde der „Thöny-Hof“ aus dem 17. Jh. als Klostertalmuseums eröffnet. Wechselausstellungen geben Einblick in die Kultur und Geschichte des Klostertales und der Menschen, die hier lebten.

Filmvorführung: Klostertal Museum. Heimat und Verkehr;
Ausstellung: Von schroffen Bergen eingeschlossen. Das Lechquellengebirge und seine Erschließung
11:00 und 13:00 Führung „Unbekannte Seiten und Geschichten des Klostertalmuseums“ mit Christoph Thöny / Ida Strolz (Dauer: ca. 60 Min.)
Präsentation von historischen Materialien zu Geschichten rund um den Thöny-Hof.

6752 Wald am Arlberg, Obere Gasse 11

© Klostertalmuseum

61 Wald am Arlberg, Radonatobelbrücke
Die Radonatobelbrücke wurde während des Baus der Arlberg-Bahnstrecke 1880–1884 errichtet. Sie zählt zu den bemerkenswerten technischen Baudenkmalen, welche die Maurerkunst der Bahnarbeiter dokumentieren. An der Brücke ist eine Gedenktafel für John Sholto Douglass angebracht, der 1874 im Radonatobel bei der Gamsjagd verunglückte. Die Brücke führt über das wilde Radonatobel, das durch seine bizarren Landschaftsformen beeindruckt. Im inneren Bereich des Tobels wurden einst Schafe gehütet, teilweise wurde dieser sogar als Alpgebiet genutzt.

15:00 Führung vom Klostertalmuseum zur Radonatobelbrücke „auf den Spuren von John Sholto Douglass“ mit Christof Thöny
6752 Wald am Arlberg, Obere Gasse 11

Platz für Notizen

Platz für Notizen

Unterstützt durch

Sponsoren

Wir danken allen Programmpartnern für ihr Engagement!

Fotografieren Sie Österreichs Denkmale!

Fotowettbewerb in zwei Kategorien:

Wiki Loves Monuments – die internationale Kategorie
Einreichzeit: 1.–30. September 2012

Spezialpreis zum *Tag des Denkmals* – die österreichische Kategorie
Einreichzeit: 1. September – 7. Oktober 2012

Seit knapp zwei Jahren läuft zwischen dem Bundesdenkmalamt und der Internet-Enzyklopädie Wikipedia eine erfolgreiche Kooperation. Alljährlich veröffentlicht das BDA Listen der unter Schutz gestellten Bauwerke. Von den Wikipedia-AutorInnen werden die Listen für jede der rund 2.400 österreichischen Gemeinden in Wikipedia übertragen und auf den neuesten Stand gebracht.

Internationaler Fotowettbewerb
Wiki Loves Monuments
Die Listen der denkmalgeschützten Objekte sind die Grundlage für den Fotowettbewerb „Wiki Loves Monuments“. Dieser Wettbewerb wird weltweit ausgetragen, die Organisation in Österreich erfolgt gemeinsam mit Wikimedia Österreich und dem Bundesdenkmalamt. Knapp 37.000 denkmalgeschützte Objekte gibt es in Österreich, vom Fürstenschloss bis zum Marterl am Wegrand, vom Wohnhaus bis zum Industriebau. Alle diese bekannten und unbekannten kulturellen Schätze sind es wert, abgebildet zu werden, aber nicht von allen gibt es aktuelle Fotos. Der Fotowettbewerb Wiki Loves Monuments soll dazu beitragen, die Fotodokumentation unseres kulturellen Erbes zu vervollständigen.

Fotowettbewerb Spezialpreis
zum *Tag des Denkmals*
Der Spezialpreis zum *Tag des Denkmals* ist ein Sonderwettbewerb innerhalb der internationalen Wiki Loves Monuments-Kategorie. Für Fotos zum *Tag des Denkmals* am 30. September gibt es Sonderpreise. Alle Bilder, die von den an diesem Tag präsentierten Bauten und Objekten zum Thema **„Geschichte(n) im Denkmal“** gemacht wurden, nehmen am Wettbewerb für den Spezialpreis zum *Tag des Denkmals* teil. Nur für diese Sonderkategorie wird der Einsendeschluss um eine Woche bis zum 7. Oktober 2012 verlängert. Die Listen dieser Denkmale finden Sie zum Teil in dieser Broschüre, auf der Webseite des BDA, **www.tagdesdenkmals.at**, und auf **www.wikilovesmonuments.at.**

Mitmachen ist ganz einfach. Über die Webseite **www.wikilovesmonuments.at** findet man die Denkmallisten und Karten aller österreichischen Bundesländer. Die Fotos können von dort aus direkt in das zentrale Medienarchiv „Wikimedia Commons“ hochgeladen werden. Eine Jury bewertet im Oktober die Bilder und lädt 50 PreisträgerInnen zur Preisverleihung ein, die im November in der Wiener Hofburg in den Räumen des Bundesdenkmalamtes stattfinden wird. Die Preise reichen von einer Fotoausrüstung über Reisen bis zu Fotobänden und Büchern. Alle eingereichten Fotos bleiben unter einer freien Lizenz der Allgemeinheit erhalten.

Für weitere Informationen und mit Fragen wenden Sie sich bitte an:
info@wikilovesmonuments.at

Impressum
BDA Bundesdenkmalamt
Hofburg, Säulenstiege, 1010 Wien
AutorInnen: Barbara Grabherr-Schneider, Eva Hody, Barbara Keiler, Georg Mack, Andreas Picker, Wolfgang Purrucker, Christof Thöny, Gabriele Tschallener, Julia Weger, SchülerInnen der 8. Klasse des BG Blumenstraße
Redaktion: Petra Suchy, Sabine Weigl-Stumpf, Andreas Winkel
Lektorat: Franz Peter Wanek
Grafik: Beatrix Bakondy
Druck: Samson Druck
Gesamtorganisation *Tag des Denkmals*: BDA, Renate Holzschuh-Hofer
Copyright: BDA (mit Ausnahme anders gekennzeichneter Fotos)
Stand August 2012 / Änderungen vorbehalten

bm:uk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

GD Bildung und Kultur

Europarat

European Heritage Days